

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

25 (27.2.1886)

Durlacher Wochenblatt.



No. 25.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 27. Februar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 W.
Anzeige erbitet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt unterm 25. d. M.: Die deutschen Behörden und namentlich das auswärtige Amt erhalten aus den verschiedensten Theilen des Reichs und auch aus dem Auslande fortgesetzt zahlreiche Gesuche um Anstellung, Verwendung und Ansiedelung in den unter deutschem Schutze stehenden überseeischen Gebieten, um kostenfreie Beförderung nach denselben, um Zulassung zum Militärdienst daselbst, sowie um Belehrung und Auskunstsertheilung über die dortigen Verhältnisse. Es ist daher wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß das Reich Stellen in den Schutzgebieten nicht mehr zu vergeben hat und daß Unterstütungen an Auswanderer um so weniger gewährt werden können, als überhaupt nicht die Absicht besteht, eine Auswanderung nach jenen Gebieten zu lenken. Auch steht in den Kolonien kein Militär und bietet sich daher auch keine Gelegenheit, daselbst der Militärpflicht zu genügen. Die Behörden befinden sich somit nicht in der Lage, den Gesuchen der erwähnten Art irgend welche Folge zu geben, und können sich auch nicht auf eine Korrespondenz mit den zahlreichen Gesuchstellern einlassen.

3 Durlach, 26. Febr. Nach den riesigen Vorbereitungen, welche der Gesangverein „Niedertranz“ zu seiner diesjährigen Faschnachts-Aufführung trifft, zu urtheilen, scheint derselbe seine vorjährige Leistung überbieten zu wollen. Den Hauptinhalt des Programms bildet das bekannte Lustspiel „Das Versprechen hinterm Herd“ (mit Orchesterbegleitung), in welchem die vom letzten Konzerte her rühmlichst bekannte Frau Hoek aus Karlsruhe die Rolle der „Nandel“ übernommen hat, und die „Africanerin“, romantisch komische Operette in 2 Akten von C. Höpfer, während der übrige Theil dem Orchester und den sonst Verufenen zufällt. Die Aufführung selber findet in diesem

Jahr nur einmal für die Mitglieder zu Ende nächster Woche statt und wird frühzeitig ergehende besondere Einladung das Nähere über Eintrittspreis, Einführungsrecht etc. enthalten.

Im Großherzogthum Baden wird vom 1. März ab die Impfung mit animalischer Dymphie obligatorisch eingeführt.

Der Lieutenant Hellwig in Konstanz, der seinen Kameraden Sachs im Duell erschoss, ist zu 3½ Jahren Festung und (wegen Bruch des Ehrenwortes) zu Dienstentlassung verurtheilt.

Deutsches Reich.

Prinz Wilhelm von Preußen ist am Dienstag früh von den Bärenjagden in Russisch-Polen wieder in Berlin eingetroffen. Der Prinz ist auf denselben vom Glück begünstigt gewesen, denn vier Bären bilden seine Jagdbeute. Noch im Laufe des Dienstag Vormittag stattete Prinz Wilhelm dem Kaiser im Palais einen Besuch ab und arbeitete dann mit dem Kaiser längere Zeit im Militärkabinett.

Im Reichstage wurde am Dienstag nach wenig interessanter Debatte der Gesetzentwurf, betr. Abänderung von §. 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes mit einem Amendement des Abg. v. Graedenitz in zweiter Berathung angenommen. Eingegangen ist der Branntweinmonopol-Entwurf. Am Mittwoch stand die zweite Berathung der Anträge v. Helledorf und Hasenclever, betr. Verlängerung, resp. Abkürzung der Legislaturperioden neben verschiedenen anderen Gegenständen auf der Tagesordnung.

Zur kirchenpolitischen Lage ist die Meldung zu verzeichnen, daß Bischof Dr. Kopp von Fulda, das neue Herrenhausmitglied, in Berlin mehrere Besprechungen mit Herrn v. Goshler, dem preussischen Kultusminister, gehabt hat. Jedenfalls haben sich diese Konferenzen auf die Kirchenvorlage bezogen, deren Berathung im Herrenhause demnächst in Angriff genommen werden soll. Auch erwartet man den designirten Erzbischof von Posen, Propst Dinder, in Berlin.

△ Berlin, 24. Febr. Der heldenmüthige Führer der badischen Truppen im Feldzuge 1870/71 und langjährige kommandirende General des XIV. (badischen) Armeekorps General der Infanterie Graf v. Werder ist auf seinem Gute Guffow in Pommern schwer erkrankt.

Der bekannte Afrikareisende Lieutenant Schmidt, der im Austrage der Ostafrikanischen Gesellschaft eine Expedition nach der Berglandschaft Nhehe machte und auf der Rückkehr nach Zanzibar von Wilden überfallen und schwer verwundet wurde, ist hier eingetroffen. Lieutenant Schmidt hatte einen Schuß in die Brust bekommen, die Kugel streifte die Lunge und kam an der Schulter wieder heraus. Nachdem die Wunde vernarbt war und Schmidt für transportfähig galt, trat derselbe die Reise nach Europa an; jetzt ist in Folge der Reise Strapazen die Wunde wieder aufgebrochen und wurde Schmidt auf Anrathen seiner Freunde in die Bergmann'sche Klinik überführt. In dem benachbarten Weissensee brach vor einigen Tagen ein Brand aus. Plötzlich bemerkte eine Mutter zu ihrem Schrecken, daß ihr jüngstes Kind sich noch in dem brennenden Hause befände. Herzzerrend war ihr Jammen und Wehklagen. Da stürzte sich mit wahrer Todesverachtung ein beherzter Mann, ein Metzgermeister in das brennende Haus und brachte das Kind auf seinen Armen heraus; kaum hatte er das Freie gewonnen, als die brennende Treppe hinter ihm zusammenbrach. „Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“ Es war ein erschütternder Anblick, als die Mutter des geretteten Kindes ihm schluchzend um den Hals fiel. Der Mann heißt Ernst Wichert, Schlächtermeister in Weissensee.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat am Dienstag das ganze Gesetz, betr. die Kredite für Bahnbauten, einstimmig genehmigt; nur der Umbau des Nördlinger Bahnhofes wurde abgelehnt.

Auf bisher unaufgeklärte Weise ist in München ein praktischer Arzt, Dr. Bern-

Feuilleton.

Vater und Sohn.

Novelle von M. Heim.

(Fortsetzung.)

Gustav Rommbach lag in seinem ziemlich fahrlässig eingerichteten Junggesellenstübchen auf dem Sopha und war bemüht, seine zerstreuten Gedanken auf den Inhalt der neuesten Zeitung zu konzentriren. Er hatte eigentlich beabsichtigt, heute zu Alfred hinüberzureiten, aber draußen blies ja der Herbstwind so ungemüthlich über die kahlen Stoppelfelder, und das Gepirrasel des Regens an die Fensterscheiben klang so schaurig, daß er es vorzog, im behaglichen Zimmer zu verweilen.

Da näherte sich ein rascher, unsicherer Schritt seiner Thür, und nach kurzem Anklopfen trat, ohne sein „Herein“ abzuwarten, Alfred über die Schwelle.

Der Sturm hatte sein braunes Haar zerpeitscht und einzelne Locken, wohl vom Regen durchnäßt, klebten feucht um seine Stirn. So saßen sie zu der bleichen Farbe seines Antlitzes und zu dem düstern Blick seiner großen eingefunkenen Augen.

Alfred warf sich dem Freunde, der ihn zu bewillkommen, sich halb aufgerichtet hatte, gegenüber in einen Sessel und starrte schweigend vor sich hin.

„Nun,“ begann Rommbach endlich, „bist

Du eigens dazu hergekommen, meine Albums zu betrachten, so schlage sie Dir wenigstens auf, oder solltest Du in Deiner augenscheinlichen Zerstreuung nicht bemerken, daß sich die Bilder inwendig befinden? — Aller Scherz bei Seite, Fredy, Du siehst übel aus. Bist Du krank?”

„Zum wie vielen Male werde ich um das gefragt!”

„Zum Teufel, dann mußt Du nicht einhergehen, wie ein Monatsüchtiger, und zusammenfallen, daß Jedermann Deinen Papa fragt, weshalb er nicht den Arzt konsultirt. Belehre mich eines Besseren, wenn Du nicht zugeben willst, daß Du leidend bist.“

Alfred lachte auf, denn ihm war plötzlich der Gedanke gekommen, daß er nicht hierher hätte gehen sollen, wenn er sich nicht beherrschen konnte. — „Die Sache ist, daß ich mich vorbereite, bei Curer Theatervorstellung zu Fräulein Hohensfelds Polterabend die sentimentale Liebhaberin zu spielen, wie — ich als Gymnasiast bei jeder Aufführung pflegte.“

Er griff nach der Karaffe, um sich ein Glas Wasser einzugießen, aber seine Hand zitterte, und Gustav sah ihn so auffallend erbleichen, daß er seine bequeme Lage aufgab und sich dicht neben Alfreds Stuhl niederließ. „Bortrefflich,“ sagte er, „aber siehst Du, das Experiment bekommt Dir nicht, gegenwärtig, nicht wahr, fühlst Du Dich recht schlecht, und Du erlaubst —“ er drückte auf die Klingel und befahl dem eintretenden Diener „Ein Glas Tokayer für Herrn Stettingen!“

Alfred warf die Arme um den Nacken des Freundes. „O Gustav, Gustav, Du weißt nicht, wie elend ich bin!“

„Das sehe ich leider, wenn ich nur ebenso genau wüßte, wie Du es geworden bist. Du Alfred — wahrhaftig, er wird ohnmächtig, ich jagte ja immer, er ist wie ein Kind. Schnell, schnell, Georg!“ — er riß ungeduldig dem herbeieilenden Diener das Glas fort und setzte es an Alfreds Lippen. „So trink Fredy, das wird Dich beleben! — Nun fühlst Du Dich jetzt wieder munter? Siehst Du, Du bist zu scharf geritten, Du weißt doch, daß Du nichts vertragen kannst.“

Alfred stützte die Arme auf den Tisch und verbarg sein Gesicht in den Händen. „O Gustav, wenn Du erfährst —“

„Rück nur heraus, mein Junge, Du sollst sehen, wie Dich das erleichtert. Nun?”

„Aber nein, ich kann es Dir nicht sagen!“

„Soll ich Dir helfen? Nicht wahr, Du liebst sie doch — jenes Fräulein Werner, das Dir durchaus gleichgiltig sein sollte?”

„Ja denn, wenn Du es doch weißt, ja und tausendmal ja! — Aber nein, ich hasse sie, sie ist die Quelle meines Unglücks. Ich hätte zehnmal lieber einen qualvollen Tod erduldet, als daß sie je in unser Haus gekommen wäre.“

„Also liebst Du unglücklich. Laß sehen, bist Du eifersüchtig?”

Alfred fuhr zusammen. „Eifersüchtig? Wo denkst Du hin? Auf wen?”

Drei K. Reichspatente!

elastisch brechen, diese Vor- nen, ohne werden, rüchliche Stoff her- set das is heute

urlach. ch. Mensch, rei zu mbaren auf ei er, 9. ch. hahnd urlach ertreter. 7267 rt a/W

en fofehlend Btb. ter. Vorstell. 5 Akten Vorstell. che Oper Anfang Fabril- Stadler, Durlach, Katharine Wittwe.

ge. ine, Bal- , Land- ine, Bal- Chirur- s, Durlach

hardi, verschwunden. Man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. In seinem Nachlaß hat sich ein Testament vorgefunden, in welchem zur Entschädigung unschuldig verurtheilter Personen 60,000 A. ausgesetzt sind. Das Reichsgericht soll über die Art der Verwendung entscheiden.

Die Sozialdemokraten machen sich Freunde unter den Philistern. Sie haben im Reichstag einen Gesetzentwurf eingebracht, der Abänderungen des Wahlrechts und des Wahlreglements enthält. Der Staatsbürger soll bereits mit dem zurückgelegten 21. Jahr wahlberechtigt sein; außerdem sollen die Wahlzettel alle gleich sein und in einem amtlich gestempelten Umschlag bei der Wahl dem Wahlvorstand übergeben werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist am Dienstag die an aufregenden Zwischenfällen reiche Spezialdebatte über die Vorlage, betr. die Verstaatlichung der Prag-Duxer und Dux-Bodenbacher Bahn, beendet worden. Die Vorlage wurde gegen die Stimmen der Linken unverändert genehmigt. Vor Eintritt der Tagesordnung verlas Ministerpräsident Taaffe eine längere Erklärung, in welcher sich das Gesamtministerium gegen die Angriffe verwehrte, welche von dem Abgeordneten Steinwender gegen den Handelsminister Baron Pino wegen dessen Begünstigung einer notorisch-anrüchigen Persönlichkeit gerichtet worden waren. Die Erklärung verlangt, daß künftig solche Vorwürfe auf Grund des Ministerverantwortlichkeitsgesetzes erhoben werden sollen und appellirt im anderen Falle an das Haus behufs Abänderung der Geschäftsordnungsbestimmungen. Diese auffällige ministerielle Kundgebung ist offenbar der Nothwendigkeit entsprungen, für Baron Pino solidarisch einzutreten, nachdem es demselben im Laufe der Verhandlungen nicht gelungen war, die gegen ihn erhobenen schweren Beschuldigungen im Wesentlichen zu entkräften. Man glaubt aber ungeachtet dieses Vorgehens des Ministeriums, daß die Stellung des Handelsministers bedenklich erschüttert sei und nennt man bereits den bisherigen 1. Sektionschef im Handelsministerium, v. Wittich, als seinen muthmaßlichen Nachfolger. — Der Fürst von Montenegro hat Wien nach fünftägigem Aufenthalte wieder verlassen und am Dienstag die Heimreise nach Cetinje angetreten.

Frankreich.

* Aus den Kreisen der französischen Thronprätendenten liegt heute eine merkwürdige Kundgebung vor. Prinz Jerome

Napoleon hat ein Schreiben an beide Kammern gerichtet, in welchem das Gesetz gegen die Ausweisung der Prinzen als ein Gesetz gegen Verdächtige bezeichnet wird, welches die Napoleoniden, die Soldaten der Revolution, mit deren Feinden, den Bourbons, vermische. Weiter betont der „rothe Prinz“ seine Eigenschaft als französischer Bürger und spricht die Anerkennung der Republik, als eines Ergebnisses des allgemeinen Stimmrechtes, aus; nur müsse letztere umgeformt werden, das Volk müsse sein Oberhaupt wählen. — Offenbar will sich Prinz Jerome Napoleon mit dieser Schlußwendung als künftiges Oberhaupt der „reformirten Republik“ in empfehlende Erinnerung bringen, was aber in republikanischen Kreisen nur Heiterkeit erregen dürfte; auch wird man hier die bedingte Anerkennung der Republik durch den Prinzen schwerlich ernst nehmen. Um so ungehaltener wird man in den bonapartistischen Kreisen über diese ungeschickte Kundgebung des „rothen Prinzen“ sein und was vollends die Royalisten anbelangt, so werden diese ihm ihre Charakteristik als Feinde der Revolution und somit Frankreichs jedenfalls nicht verzeihen.

Portugal.

* Das stille Portugal macht durch einen Kabinettswechsel einmal von sich reden. Das bisherige konservative Kabinet Fontes demissionirte in Folge der steigenden Erbitterung, welche durch seine steuerpolitischen Pläne in der Bevölkerung hervorgerufen worden war. An seine Stelle ist ein liberales Kabinet mit dem Progressistenführer Luciano Castro getreten, dessen Zusammensetzung im Lande befriedigt hat.

England.

* Daß die irische Reformpolitik Gladstone's einen tiefen Konflikt in der liberalen Partei Englands hervorgerufen hat, bestätigt neuerdings ein Aufsehen erregender Vorfall. Lord Yarboroughs, bislang eines der entschiedensten Mitglieder der liberalen Partei, hat seinen Austritt aus derselben angezeigt und zwar, wie er öffentlich erklärt, weil seine Anschauungen über die irische Frage sich mehr mit denen der Tories, als mit denen der Regierung decken. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Lord Yarboroughs Nachahmer finden wird und vielleicht wird nun Mr. Gladstone hierdurch zur Erkenntniß gebracht, wie sehr durch seine allzugroße Nachgiebigkeit gegenüber den Wünschen und Forderungen der Parnellites seine eigenen Parteigenossen in ihrem Nationalgefühl verletzt werden.

— Sir Charles Dilke, der frühere Unterstaatssekretär des Aeußeren im Kabinet

lichteit immer wieder auf einem Punkte zurück, und kaum in seinem Zimmer angelangt, saß er wieder vor dem Gegenstand seiner Qualen, der ihm in diesen Tagen stündlich vor Augen geschwebt und ihn dem Wahnsinn nahe gebracht. Es war ein Briefchen auf Kosapapier, an und für sich so bedeutungslos und nur wenige Zeilen enthaltend, aber von einer Handschrift, die er einst in einem angefangenen Brief in der Laube des Gartens gesehen, eine Handschrift, die keinen Zweifel über die Absenderin ließ:

„Warum so unvorsichtig. Stettingen, Ihr gestriger Besuch hätte Sie und mich kompromittiren können! Sie haben die Zusicherung meiner Liebe und sollten wissen, daß ich treu bleibe, wenn auch die lieblose Härte Anderer Berge und Meere zwischen uns wälzte.“

Schreiben Sie mir lieber, noch ist es mir stets gelungen, Ihre Briefe unbemerkt zu erhalten.

Ewig, ewig die Ihre,
Frieda.“

Frieda! Wenn er doch, als er diese Unterschrift auf dem Zettel bemerkte, den er vor dem Schreibtisch des Vaters auf dem Boden liegen gesehen, dem Triebe, ihn aufzuheben, hätte widerstehen können; wie viel Leid hätte er sich dann erspart, wie reich wäre ihm noch die Welt geblieben, auch wenn Frieda seine Neigung nicht verstand! Eine unerwiderte Liebe — o, das kommt wohl vor, das ist ein menschlicher Schmerz. Aber eine Lage, wie die seine — so mit einem Schlage um Alles, Alles gekommen

Gladstone und einstiger guter Freund Gambetta's, war angeklagt, ein ehebrecherisches Verhältnis mit einer Frau Crawford unterhalten zu haben. Beide erklärten sich am Freitag in London vor Gericht für unschuldig; Herr Crawford zog die Klage zurück und Sir Charles Dilke wurde freigesprochen.

Balkanhalbinsel.

* In Bukarest läuten die Friedensglocken, das heißt, bildlich gesprochen, die Verhandlungen der daselbst tagenden Friedenskonferenz nehmen jetzt einen derartigen günstigen Verlauf, daß die serbische Regierung alle militärischen Bestellungen sistiren ließ. Weiter wird aus Bukarest gemeldet, daß von mehreren Seiten die Aufnahme eines die Abrüstung festsetzenden Artikels in den Friedensvertrag als nothwendig bezeichnet werde, und hat infolge dessen der serbische Delegirte das größte Entgegenkommen seiner Regierung in Aussicht gestellt. Eine die Abrüstung binnen 2 und 3 Wochen festsetzende Bestimmung dürfte daher dem Vertrage, an dessen Zustandekommen nicht mehr zu zweifeln ist, eingefügt werden.

* Auch aus Athen weht jetzt ein etwas friedlicherer Wind. Am Dienstag überreichte der neue türkische Gesandte Feridon Bey dem Könige Georg sein Beglaubigungsschreiben, wobei der Gesandte der Werthschätzung des Sultans für den König und dem Bünische Ausdruck gab, die guten Beziehungen mit Griechenland aufrecht erhalten zu sehen. Der König erwiderte in ähnlicher Weise, und kann man nur wünschen, daß diese gewechselten Worte keine leeren Höflichkeitsphrasen gewesen sind. — Die griechische Flotte wird dem Vernehmen nach von dem Hafen von Salamis nach dem Golse von Eleusis absegeln, vermuthlich, weil der Zugang zu letzterem etwas erschwert ist.

* Fürst Alexander von Bulgarien weilte seit voriger Woche in Philippopol, der Hauptstadt Ost-Rumeliens, und empfängt hier Beglückwünschungsdeputationen aus allen Theilen des Landes. Bei einem am Samstag der Hauptmoschee abgestatteten Besuche wurde der Fürst von den anwesenden Moslims enthusiastisch begrüßt.

(Wichtig für Magenleidende und bei schlechter Verdauung.) Eppingen (Baden). Wir hatten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bezogen, die meine Frau regelmäßig Abends genommen hat. Sie fühlte sich recht wohl darauf und wird die Schweizerpillen fernerhin auch anwenden, auch ein guter Freund von mir aus Eppingen sagte mir, daß er dieselben schon lange halte und auch nimmer ausgeben lasse. Also unsern beiderseitigen Dank. Begrüßen wir Sie mit bekannter Achtung väter Schmelzer.

Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einbindung des Betrags (die Schachtel 1 M.) in Briefmarken an Apotheker Moser in Landau.

zu sein, was ihm bisher das Leben schön gemacht. — Er preßte die Hände gegen die fiebernden Schläfe und rief: „O mein Gott, mein Gott, wie viel kann der menschliche Verstand ertragen, ehe er zusammenbricht!“
(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Die Leistungsfähigkeit der Berliner Mägen vor hundert Jahren wird durch einen Zeitungsbericht über eine Redoute im königlichen Opernhaus, den der Börsen-Kurier mittheilt, in höchst drastischer Weise illustriert. Nach diesem Bericht waren zweitausend Masken auf dem Opernball anwesend, welche auf des Königs Kosten verzehrten: 1800 Butterbrote, 300 Ochsenzungen, 200 Kalbsbraten, 100 Wildbraten, 200 Torten, 200 Baumkuchen, 6 Scheffel Bonbons, 6 Scheffel gebrannte Mandeln, Maccaronen, 100 Hasen, 300 Bousteillen Champagner und einen Zentner Chocolate. Und jetzt?

— In Danzig im Stadtlazareth wurde dieser Tage eine Frau von einem zusammen gewachsenen Zwillingspaare, Mädchen, entbunden. Beide Mädchen starben etwa eine Stunde nach der Geburt. Wie die Sektion ergeben hat, hatten beide Kinder nur ein Herz, eine Leber und einen Magen, während die Lungen, die Nieren und alle sonstigen Organe bei jedem der Beiden normal vorhanden und ausgebildet waren.

„Nun, Gueer Inspektor ist ein hübscher Mensch, und dann hat das Mädchen einen Cousin, den ich einmal zufällig gesehen. Ich sage Dir, trotz seines saloppen Anzuges kein übler Mann! Er soll eine Art musikalischen Genies sein. Bist Du von der Seite so sicher?“

Alfred athmete auf. „Ich mache keine Ansprüche auf Fräulein Werner,“ sagte er.

„Der Standesunterschied, über den Du Dich sonst so wegwerfend äußertest, ist Dir jetzt hoffentlich nicht im Wege? Oder fürchtest Du die Weigerung Deines Vaters? Aber er liebt Dich so sehr, daß er Dir keine Bitte abschlagen wird, von der Dein Lebensglück abhängt. Ich würde Dir also rathen, es noch ein Weilchen anzusehen, und wenn Du wirklich mit der Ausdauer, die Du von Deinem Vater geerbt haben mußt, an dieser Neigung festhält — dem Fräulein Deine Hand zu bieten.“

Alfred hatte sich erhoben. „Du sprichst sehr vernünftig,“ sagte er mit einem Versuch zu lächeln, „ich werde mir's überlegen. Nun aber muß ich aufbrechen. Habe Dank, Gustav.“

Er jagte, des Ziels nicht achtend, über die Felder. Sein Kopf trug ihn ungehindert nach dem väterlichen Gut. Das fühlte er deutlich; er hätte in diesem Zustande nicht zu Romm bach gehen sollen, aber er hatte sich so sehr nach einem theilnehmenden Herzen gesehnt; im elterlichen Hause kam er sich plötzlich so fremd und verlassen, so unsicher vor, als müsse der Erdboden unter ihm zusammenbrechen. Und doch lehrten seine Gedanken mit eiserner Beharr-

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert aus Domänenwald Buchwald auf dem Rathhause in Singen, jeweils Vormittags 10 Uhr beginnend,
am Donnerstag, 4. März:
 160 buchene Wagnerstangen, 101 Ster buchene, 18 Ster eichene, 11 Ster gemischte, 92 Ster forlene Scheiter, 424 Ster buchene, 44 Ster eichene, 51 Ster gemischte, 16 Ster forlene Prügel, 14 Ster Stockholz;
am Freitag, 5. März:
 16375 buchene, gemischte und forlene Wellen, 7 Loose Schlagraum.

Steigerungs-Zurücknahme.

[Durlach.] Die auf **Montag, 1. März d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause dahier anberaumte Zwangs-Liegenschafts-Versteigerung gegen Landwirth Christian Kleiber dahier findet nicht statt.
 Durlach, 24. Febr. 1886.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Ackermann.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Ernst Kühnle, Fabrikarbeiter hier, und Karoline geb. Kühnle, Ehefrau des Fabrikarbeiters Rudolf Eichler hier, lassen

Montag den 1. März,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:
 Acker.

1.
 Lgrb. Nr. 4312, 15 Ar 48 Meter auf dem Lohn, neben Jakob Döfler und Heinrich Krebs.

2.
 Lgrb. Nr. 4506, 8 Ar 30 Meter in den Hohenäckern, neben Jakob Kiefer und Friedrich Kiefer.

3.
 Lgrb. Nr. 5571, 3 Ar 95 Meter in der unteren Luß, neben Friedrich Pfalzgraf und Ludwig Richter.
 Weinberg.

4.
 Lgrb. Nr. 6769 u. 6787, 11 Ar 58 Meter im Kaisersberg, neben Heinrich Krebs, Gottfried Dörr und Karl Friedrich Meier.
 Durlach, 22. Febr. 1886.
 Das Bürgermeisteramt:
 H. Steinmeyr.
 Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der Rathsbienen Wilhelm Sauer Wittwe hier werden

Montag den 1. März,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkauft:
 Acker.

Lgrb. Nr. 7210, 31 Ar 71 Meter am vorderen weißen Rainle, neben Gabriel Wiese und Jakob Kiefer Wtb.
 Durlach, 5. Februar 1886.
 Das Waisengericht.

Steigerungs-Zurücknahme.

[Durlach.] Die in Nr. 24 d. Bl. auf Samstag, 27. d. M., anberaumte Fahrnißversteigerung wird, da Zahlung geleistet ist, sistirt.
 Durlach, 25. Febr. 1886.
 Der Gerichtsvollzieher:
 Pleisch.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Vom **1. März** d. J. ab werden an **Werktagen** folgende Lokalzüge mit III. Wagenklasse nach und von Karlsruhe zur Ausführung gelangen:

Zug Nr. 131 b.	Zug Nr. 46 a.	Zug Nr. 119 a.
Bretten ab 4 ³⁰	Karlsruhe ab 7 ³⁰	Bruchsal ab 8 ¹⁵
Wössingen " 4 ⁴⁷	Durlach " 7 ⁴⁰	Heidelsheim " 8 ²⁶
Jöhlingen " 4 ⁵⁶	Weingarten " 7 ⁵¹	Gondelsheim " 8 ³⁵
Grötzingen " 5 ¹³	Untergrombach " 7 ⁵⁸	Bretten an 8 ⁴²
Durlach " 5 ²¹	Bruchsal an 8 ⁰⁵	
Karlsruhe an 5 ³⁰		

Karlsruhe den 23. Februar 1886.

Generaldirektion.

Spar- und Darlehenskassen-Verein Wilferdingen.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1885.

Einnahme.	
Raffenvorrath am 1. Januar 1885	Mk. 1548.72.
Eintrittsgelder	63.—
Monatsbeiträge	1891.68.
Spareinlagen	8320.51.
Rückbezahlte Darlehen	23,845.68.
Erhaltene Anlehen	34,117.48.
Zinsen-Einnahmen	3086.79.
Unkosten-Rückvergütung	42.65.
Rausschillunge	3796.55.
	76,713.06.

Ausgabe.	
Gegebene Darlehen	Mk. 35,295.03.
Rückbezahlte Anlehen	21,303.03.
Rückbezahlte Beiträge	503.80.
Rückbezahlte Spareinlagen	2657.23.
Bezahlte Zinsen	1635.61.
Bezahlte Dividenden	226.35.
Unkosten, Rechnersgehalt, Prüfung der Rechnung zc.	573.32.
Für Rausschillunge	10,035.52.
Raffenvorrath am 31. Dezember 1885	4483.17.
	76,713.06.

Vermögensstand auf 31. Dezember 1885.

Aktiva.	
Kassa-Bestand	Mk. 4483.17.
Guthaben für Darlehen	65,236.42.
Zins daraus für Ende des Jahres	413.63.
Guthaben bei der Volksbank Durlach	500.—
Guthaben für Rausschillunge	7516.76.
Werth des Raffenschrankes	200.—
	78,349.98.
Passiva.	
Beiträge der Mitglieder	Mk. 13,548.95.
Anlehen	43,006.92.
Spareinlagen	17,479.80.
Reservefond	4314.31.
	78,349.98.

Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dez. 1884 227.
 Eingetreten sind im Jahr 1885 21.
 Zusammen 248.

Ausgetreten sind im Jahr 1885 11.
 Stand am 1. Jan. 1886 237.
 Somit ein Zuwachs von 10 Mitgliedern.

Wilferdingen den 24. Februar 1886.
 Der Vorstand:
 David Kröner. Gg. Ad. Kröner, Rechner.

Haus- Genuss- Kraft-

Anerkannt best-bewährtes, höchstangenehmes Haus- und Genussmittel bei



W. ZICKENER'S TRAUBEN-WEIN

ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges.

Daher erklärt sich auch die Thatsache, daß Brust- und Lungenleiden, welche dieses Präparat einige Zeit regelmäßig gebrauchen, auffallend an Körperfülle zunehmen. Ein gross-Lager Leipzig: „Engel-Apothek“ — München: „Maximilians-Apothek“ — Stettin: „Hgl. Hof- und Garnison-Apothek“.

Niederlage in Durlach bei **Ludw. Reischer.**

Der Pferdezucht-Verein Karlsruhe

gibt hiermit den Herren Pferdezüchtern bekannt, daß der Vollblut-Hengst „Schützenkönig“ dieses Jahr in den hiesigen Ställen zum Decken aufgestellt bleibt.

Berghausen. Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden **Mittwoch den 3. März,**
 Vormittags 9 Uhr,
 beim Rathhause in Berghausen nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:
 2 Pferde (beide Grauschimmel), 6 und 3 Jahre alt, 1 Leiterwagen, 1 Bernerwagen mit Sitz, 1 Schlitten, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 neuer Glaskommode mit Aufsatz, 1 Bett mit Bettstatt, 2 Dienstbotenbetten, 2 Ohm neuen Wein, 12 Ohm Obstwein mit Faß, 40 Zentner Kartoffeln, 6 Säcke Dinkel, 4 Säcke Gerste und Hafer, 2 alte Pferdgeschirre, 1 Fruchtpuhlmühle, 10 alte Mehlsäcke, 1 altes Kanape, 1 alter Chiffonier, 1 großer Tisch, 4 Lehnstühle, 1 Mehlkasten, 1 Parthie Brennholz, 1 Futterschneidmaschine und 1 eiserne Egge.
 Durlach, 25. Febr. 1886.
 Der Gerichtsvollzieher:
 Ruf.

Garten- & Acker-Verkauf.

Ein Garten in den Bildgärten, und ein Acker im Hoher sind entweder auf vier Jahrestermine oder gegen Baarzahlung zu verkaufen; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Tapeten!! Tapeten!!

liefert franko zu den billigsten Engrospreisen in den neuesten Mustern, z. B. Naturtapeten von 12 Schan, Goldtapeten von 28 Schan, Glanztapeten von 30 Schan, das **Tapeten-, Rouleaux- und Dekorations-Geschäft** von **L. Spitzberg,** Pforzheim i/Waden.
 NB. Musterkarten stehen überall hin franko zu Diensten, so daß sich Jedermann von den außerordentlich billigen Preisen, der guten Qualität und der reichen Auswahl überzeugen kann. — Man unterlasse nicht eine Musterkarte zur Ansicht kommen zu lassen.

Zimmer, ein möblirtes, ist

solide Herren zu vermieten bei Kupferschmied **Müller.**

Ein noch gut erhaltenes, aufgestelltes **Arbeiterbett** hat sofort zu verkaufen

Wilk. Jock, ledig,

wohnhaft beim Auer Uebergang, **Hauptstraße 9,** dem Schloßplaz gegenüber, sind sogleich oder auf 23. April 2-4 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten.

Ein Dienstmädchen,

welches kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird auf Ostern gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Söllingen.

Es ist mir ein schwarzer **Spitzhund** abhanden gekommen, weshalb ich vor Ankauf deselben warne.
Karl Fr. Wall, Bierbrauer.

Wienerrettig-Körner

empfiehlt **H. Knecht.**

Arbeiterbildungs-Verein.

Samstag den 27. d. M.,
Abends 8 Uhr beginnend, wird im
Gasthof zur Karlsburg unser
Vereinskränzchen
abgehalten, wozu wir unsere ver-
ehrlichen Ehrenmitglieder und Mit-
glieder ganz ergebenst einladen.
Der Vorstand.

Lyra.

Samstag den 27. Februar,
Abends 9 Uhr.
Monatsversammlung
im Lokal. Wir laden hierzu unsere
passiven Mitglieder zur zahlreichen
Betheiligung freundlichst ein.
Der Vorstand.

Fachverein der Schreiner und verwandten Berufsgenossen.

Samstag den 27. d. M.,
Abends 8 Uhr.
Monatsversammlung
in der Restauration Gann-
häuser.
Der Vorstand.

Sachsen-Verein Saxonia.

Montag, 1. März, Abends
8 Uhr, im Vereinslokal
Monatsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Restauration Graf.

[Durlach.] Hiermit bringe ich
Sinner'sches Bier vom Fass und
Export in Flaschen in empfehlende
Erinnerung; bei Abnahme von zehn
Flaschen billiger und frei ins Haus
gebracht.
G. Bentendorfer.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Dem verehrlichen Pub-
likum zeige hiemit an, daß meine
Wirthschaft am Sonntag den
28. bis 6 Uhr Abends geschlossen ist.
G. Galau.

Von heute an sind jeden Morgen
Frische

Markgraf-Brezeln

und Mittags
frischer Zimtkuchen
zu haben bei
R. Steinmetz Wtb.

Englisch Bisquit,

Albert- & Eiswäffeln
empfehlen
L. Reissner.

Steinhauerarbeit-Vergebung.

[Karlsruhe.] Zu mehreren Neu-
bauten ist die rothe und grüne
Steinhauerarbeit zu vergeben.
Lusttragende Bewerber wollen
ihre Offerten nebst Mustersteinen
längstens bis 10. März an die
Unterzeichneten einsenden; Zeich-
nungen und nähere Bedingungen
sind ebenda selbst einzusehen.
Kempermann & Engel,
Architekten,
Karlsruhe, Ruppurrerstraße 25.

Eine starke Parthie
Bühnung, hat im Ganzen oder
waagenteils abzugeben
Jakob Boffert in der Ziegel-
hütte am Thurmberg.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag den 28. Februar, Vormittags 11 Uhr, findet in
der evangelischen Stadtkirche
altkatholischer Gottesdienst
statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Landw. Konsum-Verein Durlach, G. G. Einladung

zu der am Sonntag den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr,
im Saale des Gasthauses zur Krone dahier stattfindenden
außerordentlichen
Generalversammlung.
Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen freundlich gebeten.
Der Vorstand.

Deutscher Kunst-Verein

(Carl Grunert)
BERLIN S., Kommandanten-Strasse 45.
Oelgemälde — Oeldruckbilder.
Prospekt und illustrirter Katalog kostenlos — postfrei.

Gasthaus zum Ochsen.

Sonntag den 28. Februar 1886:

Konzert,

ausgeführt von einer Abtheilung der Musikvereinskapelle.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Für gute Speisen und ausgezeichnetes Hopsner'sches Lager-
bier ist bestens gesorgt, und ladet hierzu freundlichst ein
Karl Feser.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum zur Nachricht, daß ich mein
Wohl- & Viktualien-Geschäft
am Marktplatz in das von mir erworbene ehemals Herla'n'sche
Haus, Hauptstraße Nr. 29, verlegt habe; für das mir
bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich um
fernere Wohlwollen.
Achtungsvoll
Alexander Bürck.

Zugleich bemerke ich, daß ich die nöthigsten
Artikel in Bürsten, Strohbesen, Strupfer
führen werde, und bitte um geneigten Zuspruch.

Eine Parthie nadelfertige, 140 cm breite

Burkin-Resten

für Anzüge, Ueberzieher, Regenmäntel und Kinderkleider passend, von
1, 2, 3 und 4 Meter Länge, empfehlen zu sehr billigen Preisen

Sinauer & Reith Nachfolger in Grözingen.

[Durlach.] Mit heutigem übernahm ich eine Niederlage der rühmlichst
bekannten candirten Kaffees aus der

Dampf-Kaffee-Brennerei & -Handlung en gros

Robert Kouz, Frankfurt am Main

und empfehle solchen in Originalpackung à 120, 140, 160 und 180 Pfennig per
Kilo zur gefälligen Abnahme.
F. W. Stengel in Durlach.

Süddeutsche

Bekleidungs-Akademie Stuttgart.

Erste preisgekrönte fachwissenschaftliche Lehranstalt für Schneider. — An-
erkannt als beste und sicherste Methode nach dem weltberühmten System Roufel.
— Prämiert 1870, 1876 und 1881 — Tüchtige Zuschneider werden stets un-
entgeltlich nachgewiesen und wollen Bringsivole sich im Bedarfsfalle an uns wenden.
Das Organ derselben: „Reform“, Neue Fachzeitung mit zahlreichen der Praxis
angepaßten Schnittzeichnungen und neuesten Saisonmodebildern zu dem billigen Preise
von M. 4.— pro Jahr — Prospekt und Probenummern gratis.
Direktion: Carl Ost, Stuttgart.

Dem lieben G. F. zu seinem
50. Wiegenfeste ein vom
Stadthof aus donnerndes
und im Schafhaus ver-
knallendes dreifaches Hoch.

Berliner Pfannkuchen,
Sandtorte,
Punschtorte,
Apfelkuchen,
Käsekuchen,
Hefebund,
Kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl empfiehlt
L. Reissner.

Ein fleißiges Mädchen, sowie
ein gewandter Hausbursche finden
sogleich Stellen
Hotel Carlsburg.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Dem Allmächtigen
hat es gefallen, heute Mittag
2 Uhr unsere liebe Tante
Katharine Keller
geb. Schindler,
im Alter von 81 Jahren, an
den Folgen eines Rippenbruchs,
in ein besseres Jenseits abzurufen.
Durlach, 25. Febr. 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag den
27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Tiefbetrübt geben
wir Freunden und Verwandten
die Trauernachricht, daß es dem
Allmächtigen gefallen hat, unsern
lieben Gatten, Vater, Sohn,
Bruder und Schwager
Friedrich Goldschmidt,
Schmiedemeister,
im Alter von 47 Jahren in
Folge einer chronischen Lungen-
entzündung in ein besseres Jen-
seits abzurufen.
Durlach, 26. Febr. 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den
28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Februar 1886.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Die Christenlehre fällt aus.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Pfr. Anspach.
2) In Wolfartsweier:
Herr Defan Bechtel.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 28. Febr., 31. Abon.-Vorstellung
Der Trompeter von Säckingen, Oper in
3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. *) Mit
autorisirter theilweiser Benützung der Pros-
und einiger Originallieder aus F. Wiffel-
v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunte-
Musik von Viktor E. Neßler. Anfang 6 Uhr.
*) Mit neuen Dekorationen hierzu.

Stadtdurlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
21. Febr.: Friederike Jakobine, Bat. Gab-
riel Giese, Fuhrmann.
23. " Karl Franz, Bat. Franz Drube,
Fabrikarbeiter.
23. " Luise Sophie, Bat. Johann
Weiler, Landwirt.
25. " Friederike Magdalene, Bat.
Johann Schäfer, Fabrik-
arbeiter.
Gestorben:
25. Febr.: Jakob Meier, Tagelöhner, Wittwer,
53 Jahre alt.
25. " Katharine geb. Schindler, Wittwe
des Christof Keller, Bäcker,
81 Jahre alt.
26. " Friedrich Goldschmidt, Schmied-
meister, Ehemann, 47 3/4
Rebaltion. Druck und Verlag von H. Zugs, Durlach.